

# Starkes Signal an die Arbeitgeber

## 4.000 Ärztinnen und Ärzte streiken auf dem Frankfurter Römerberg – mit Erfolg

Foto: Marburger Bund Hessen



Streik der Ärztinnen und Ärzte Ende März auf dem Römerberg in Frankfurt am Main.

Es war eine deutliche Botschaft an die Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA): „Nicht mit uns!“ riefen die 4.000 Ärztinnen und Ärzte immer wieder, die sich am 31. März am geschichtsträchtigen Römerberg in Frankfurt am Main versammelt hatten – darunter rund 1.000 Mediziner aus den 40 Kliniken in Hessen, die dem VKA-Tarif angehören. Der Streik hatte Erfolg.

Der Marburger Bund (MB) hatte nach vier ergebnislosen Verhandlungs- und zwei Sondierungsrunden mit der VKA zu diesem Warnstreik aufgerufen. Wie schon 2019 war auch diesmal der Römerberg wieder ein Meer aus Orange und Weiß. Doch nicht nur dort wurde ein Signal gesetzt. Das gesamte Streikgeschehen des MB erstreckte sich auf mehrere Hundert Kliniken in Deutschland – trotz der Pandemie und der dadurch hervorgerufenen, vielen Ausfälle in den Häusern.

Dr. med. Christian Schwark, Vorsitzender des MB Hessen, zitierte das Genfer Gelöb-

nis des Weltärztebundes. Dort heißt es unter anderem, dass Ärztinnen und Ärzte auf ihre Gesundheit zu achten haben, um Behandlungen auf höchstem Niveau zu leisten. „Dafür streiken wir“, bekräftigte Schwark.

Das belegten auch die Stimmen einiger Streikenden. „Auch wir haben Familie und wollen nicht nur arbeiten“, stellte ein Streikender klar. Eine Ärztin sagte: „Ich stehe hier, damit die Arbeitsbedingungen besser werden und, dass man seinen Beruf, den man ja eigentlich liebt, gerne weitermachen möchte und trotzdem noch ein Leben hat.“

Dr. med. Susanne Johna, Bundesvorsitzende des Marburger Bundes, kritisierte die bisherige Verweigerungshaltung der VKA scharf: „Unsere Forderungen nach einer Begrenzung von Diensten und mehr Planungssicherheit sind nicht unrealistisch – ihre Erfüllung ist elementare Voraussetzung für gute Arbeitsbedingungen, wie sie

Ärztinnen und Ärzte in den Kliniken erwarten können.“

Wie desolat die Arbeitsbedingungen in manchen Krankenhäusern seien, veranschaulichte MB-Mitglied Dr. med. Tanja Baumgarten aus Hessen, eindrücklich: So sehe ihr Bereitschaftszimmer wie eine JVA-Zelle aus den 1970er-Jahren aus. Menschen zu heilen, das sei ihr Traumberuf. Aber nicht unter den aktuellen Bedingungen. „Tanja, bist du auch schon wieder da?“, habe sie eine Pflegekraft nach einer langen Schicht unlängst gefragt. Antwort: „Nein, ich bin immer noch da!“

Das Signal auf dem Römerberg hat Wirkung gezeigt: Nach dreitägigen Verhandlungen haben sich die Verhandlungskommissionen des Marburger Bundes und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) am 4. Mai auf einen Tarifabschluss mit folgenden Inhalten geeinigt: Gehaltserhöhung von 3,35 % bis 12/2022; Urlaubsanspruch erhöht sich von 30 auf 31 Tage; Begrenzung von Bereitschaftsdiensten und Rufbereitschaften (auch für Teilzeitbeschäftigte); Nachzuschlag bei Rufbereitschaft; Verbesserung beim Zusatzurlaub Nachtarbeit; erhöhter Zuschlag bei kurzfristigem Einspringen; Anspruch auf freie Wochenenden auch bei Schichtdienst; Öffnung der Schichtregelungen für Neuverhandlungen. Bereits zum 1. Januar 2023 soll angesichts der Preisentwicklung erneut über die Gehälter verhandelt werden.

**Curth Moritz Voß**  
Marburger Bund Zeitung

**Dr. med. Kolja Deicke**  
Mitglied der MB-Tarifkommission VKA,  
Delegierter der Landesärztekammer  
Hessen

### Mandatsniederlegung und Nachfolge von Sitzen in der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen für die Wahlperiode 2018–2023

Mandatsverzicht	mit Datum vom:	Nachrücker
Dr. med. Eckhard Starke Liste 9 Die Hausärzte	25.04.2022	Dr. med. Philip Sängler Liste 9 Die Hausärzte